

S. Franco 18 XI 1932

Antw. 2. 12.

Lieber Raro,

Meine Bestürzung u. der Schmerz
über alles, was über mich dieser Tage herein-
gebrochen ist, verhinderte mich bis jetzt
auf Ihren so lieben Brief zu antworten,
wie Sie mich - bei guter Bellenkommunikat - kennen
auch bei dieser Beantwortung auf die ganze
unendliche traurige Angelegenheit näher eingehen-
den so grossen aber ist mein Bedürfniss
Ihnen wenigstens anzudeuten, wie gerührt und
dankbar ich Ihnen für Ihre tätige Anteilnahme
u. die freundschaftliche Teilnahme bin, die aus
jeder Zeile Ihres Briefes an mich spricht.

Ich kann diesem kurzen Dank nur eine
Bitte anschliessen: mir zu glauben, dass es
nicht die Sucht einer liebenden Mutter ist, um
jeden Preis die schlimme Tat ihres Sohnes
entschuldigend erscheinen zu lassen, wenn ich
Sie versichere, dass es sich hier um einen

Selbstverständlich werde ich von dem mit Hingeworfen
Kleinem Gekränktem auch einen machen -

unglücklichen Krankhaften Menschen handelt
u. dass es sich nicht selbst jätzt erst der ganze
Umfang u. die Tragweite seiner Krankheit
offenbart -

Ich bitte Sie auch seine beiden Briefe an Sie,
von denen er mir Abschriften schickte, mit allen
ihren Ausblicken u. ihren scandalösen Forderungen
einer Rückzahlung seiner Ausgaben nur unter
diesem Gesichtspunkt zu betrachten -

Ich ~~hoffe~~ möchte noch hinzubügen, dass die mir
von Ihnen empfohlene Haltung in der Angelegenheit
selbst sich vollständig mit meinen eigenen Intentionen
deckte u. dass ich sofort alles gethan habe, um
den Schaden möglichst rasch gut zu machen -
Das letztere ist aber auch der Grund, warum die
Hermes bereits nach Paris abgeschickt wurde, ob
Ihre Weisung, wie der Münchener Geographische Anstalt
einzuführen, eintraf - In diesem Sinne telegraphierte
ich Ihnen vorgestern - Ich bin nur unruhig, ob
sich die Zustellung nicht durch Schwierigkeiten
auf der Deutschen Grenze verzögert - u. habe deshalb
schon in München angefragt -

Lassen Sie mich, lieber Vater, Ihnen noch einmal
meinen tief-gefühlten Dank auch dafür aussprechen
dass Sie für mein unglückliches Sohn in all diesen
Jahren gethan haben -

Es grüsst Sie herzlichst Ihre Elisabeth Bräuer

Sie werden mich außerordentlich verpfänden, wenn Sie mir unwillig wollten, was bes-
ser ist zu vermeiden, dass wenn Sie bereits in Verhandlungen wegen Verkaufes des Himmels stehen -